

Russen die Wälder im siebenjährigen Kriege lichteteten, da trieb der Westwind den Dünen sand immer weiter vor sich gegen das Haff hin, und Wälder und Wiesen, ja, selbst ganze Dörfer wurden vom Sande verschüttet. Nur bei dem Dorfe Schwarzort findet man noch einen ausgedehnten Hochwald. Aber die Dünen wandern alle Jahre etwa 6 m nach Osten weiter und dringen immer tiefer in den Wald ein. Nach einigen Jahrzehnten wird sehr wahrscheinlich nicht nur der Wald, sondern auch das Dorf selbst von ihnen begraben worden sein. — Auf der Nehrung giebt es nur etwa 8 Dörfer. Ihre Bewohner nähren sich größtenteils vom Fischfange (im Haff).

4. **Flüsse.** In das kurische Haff ergießt sich die **Memel**. Das Tiefland an der Memel ist sehr fruchtbar. Noch vor 100 Jahren war es ein ödes Sumpfland. Jetzt bringt die Niederung den herrlichsten Weizen hervor. An der Memel liegt **Tilsit**. (Friede 1807.) In das frische Haff mündet der **Pregel**, woran Königsberg liegt.

5. **Königsberg** (175), die 2. Hauptstadt Preußens, ist eine starke Festung. Nämlich in der Mitte der Stadt steht auf einer Anhöhe das königliche Schloß. Mit diesem ist die Schloßkirche verbunden. Hier fand am 18. Januar 1701 die Krönung des 1. Königs „in“ Preußen statt. Königsberg ist eine bedeutende Handelsstadt. Die kleinern Seeschiffe gehen auf dem Pregel bis an die Stadt, die größern dagegen werden meistens schon bei **Pillau** „gelöscht“. — Im Nordosten von Königsberg liegt halbinselartig die Landschaft **Zamland**. An ihrer Küste findet man den meisten Bernstein.

6. **Litauen.** Der östliche Teil Ostpreußens führt den Namen Litauen. Dieser Landstrich ist vielfach von Heiden, Sümpfen und Dünen durchzogen. Weite Sumpfstrecken aber sind durch den Fleiß der Bewohner in fruchtbare Felder umgewandelt worden. So gleicht die Gegend um **Trakheun**, einst ein wertloser Sumpf, jetzt einem prächtigen Garten. Kreuz und quer gehen dichte Alleen, und auf den üppigen Weidestädten tummeln sich, von berittnen Hirten überwacht, große Herden edler Rasse.

7. Die **preussische Seenplatte**, die sich auch durch Westpreußen zieht und auf dem **baltischen Landrücken** liegt, füllt den südlichen Teil der Provinz aus. Der sandige Boden daselbst ist vielfach mit Kiefern bestanden, die stellenweise meilenlange Wälder bilden. (**Johannisburger Heide**, 100 km lang.) Die Bewohner dieses Landstrichs heißen **Masuren**. Sie sprechen meistens noch polnisch und ernähren sich vielfach als Waldarbeiter oder Fischer. Von den vielen Seen sind der **Mauersee** und der **Spirdingsee** die größten.

b. Die Provinz Westpreußen. (26 T. qkm — 1,5 M. E. — $\frac{1}{2}$ kath.)

1. **Bodenbeschaffenheit.** Westpreußen wird (wie Ostpreußen) vom **baltischen Landrücken** durchzogen. Er wird hier von der Weichsel durchbrochen und bildet auf jeder Seite des Flusses eine feenreiche Höhenplatte. Auf der südlichen Abdachung der westlichen Höhenplatte liegt die 70 km lange „**tudelsche Heide**“, deren sandiger Boden größtenteils mit Kiefern bestanden ist. Der Hauptfluß der Provinz ist die **Weichsel**.

2. Die **Weichsel** entspringt auf den Karpaten, fließt dann in einem großen Bogen durch Polen (an Warschau vorbei) und tritt oberhalb der Festung Thorn in Westpreußen ein. Hier durchbricht sie den Landrücken und fließt in einem 8—15 km breiten, äußerst fruchtbaren Thale dem frischen Haff und der Ostsee zu. Die freundlichen Weichselstädte (**Thorn**, **Kulm**, **Grاندenz**, **Maricenburg** [mit dem Schlosse des Hochmeisters der Deutschritter], **Elbing** u. a.) liegen, am vor Überschwemmungen gesichert zu sein, nicht im Thale selbst, sondern auf den steilen Anhöhen zu beiden Seiten des Flusses. Vor ihrer Mündung teilt sich die Weichsel in viele Arme und bildet ein sogenanntes Delta. An einem dieser Arme liegt **Danzig** (120), Hauptstadt der Provinz und zweitgrößte Seehandelsstadt des Königreichs. Besonders wird hier viel Weizen und Holz verladen.

3. Die **Weichselniederung** umfaßt das Deltaaland der Weichsel. Sie ist eine ungemein fruchtbare Ebene. Längs der Flußarme ziehen sich zu beiden Seiten